

Zitation

Ina Serif: Der zerstreute Chronist. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Chronik Jakob Twingers von Königshofen, 5. Dezember 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/7063>, Stand: 5. Dezember 2015.



Der zerstreute Chronist. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Chronik Jakob Twingers von Königshofen

von Ina Serif

Die Vermutung, dass gebildete Laien genauso gerne von vergangenen Zeiten lesen würden wie die gelehrte Geistlichkeit, bewog Ende des 14. Jahrhunderts den Straßburger Kleriker Jakob Twinger von Königshofen zur Abfassung einer Welt- und Stadtchronik in der Volkssprache.ⁱ Dass das Werk nicht nur in Straßburg, sondern weit über die Stadtgrenzen hinaus abgeschrieben, fortgesetzt und gedruckt wurde, bestätigt das von Twinger vermutete Bedürfnis der Bevölkerung nach *nuwen dingen*. Die verschiedenen Entstehungsorte und -kontexte der zahlreichen Überlieferungszeugen lassen hierbei auf ganz unterschiedlich interessierte Rezipienten schließen, die sich das Werk auf verschiedene Weisen aneigneten. Die Einteilung der Chronik in fünf Kapitel und ein anschließendes Register als sechstes Kapitel, wobei die ersten drei Kapitel Schöpfungs-, Kaiser- und Papstgeschichte, die zwei folgenden Straßburger Bistums- und Stadtgeschichte enthalten, bot Anknüpfungspunkte für die unterschiedlichsten Zwecke. Zwar wurde die Chronik häufig als Ganzes abgeschrieben, jedoch finden sich in vielen Handschriften auch stark gekürzte Versionen und sogar bis auf wenige Zeilen geschrumpfte Auszüge aus dem Straßburger Werk. Hierdurch verschwanden die anfängliche Anordnung des Textes und der ursprüngliche Charakter der Chronik nahezu. Die Vernetzung, Aneignung und (Re-)Funktionalisierung von Werken spätmittelalterlicher städtischer Geschichtsschreibung sind Aspekte, mit denen ich mich in meiner Dissertation beschäftige; will man den Rezeptions- und Produktionsbedingungen der twingerschen Chronik näherkommen, stößt man allerdings recht schnell auf Schwierigkeiten ganz praktischer Natur, die mit dem oben angedeuteten Charakter der Fortsetzungen und Umnutzungen zusammenhängen. Denn darin liegt einer der Gründe dafür, wieso es seit der ersten Zusammenstellung durch den Editor Karl Hegelⁱⁱ bis heute keine einheitliche, aktualisierte Liste aller bisher bekannten Überlieferungszeugen gibt: Manch ein Katalogisator erkannte die Vorlage nicht oder nur teilweise,ⁱⁱⁱ so beispielsweise bei der Handschrift Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. 16.17. Aug. 4^o, auf die Klaus Graf kürzlich aufmerksam gemacht hat.^{iv} Diese Handschrift, die in der Liste des

Zitation

Ina Serif: Der zerstreute Chronist. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Chronik Jakob Twingers von Königshofen, 5. Dezember 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/7063>, Stand: 5. Dezember 2015.



Handschriftencensus^v zur deutschen Chronik Jakob Twingers fehlt, taucht bereits in der Dissertation von Norbert Warken aus dem Jahr 1995 auf,^{vi} ohne dass sie in bestehende Verzeichnisse aufgenommen oder in der Forschung rezipiert wurde. Hier liegt ein weiterer Grund für die Unvollständigkeit bisheriger Listen: Neue Funde werden nicht zentral zusammengetragen bzw. nicht als solche erkannt. Der Handschriftencensus, der als Referenzpunkt dienen könnte, zählt 88 Handschriften (darunter auch acht beim Bibliotheksbrand 1870 in Straßburg zerstörte Handschriften), Klaus Graf kommt mit seinen Funden^{vii} auf neun Überlieferungsträger mehr (zuletzt, als Nr. 97, Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Cod. W 288 (Böhm 593)^{viii}). In den *Manuscripta Mediaevalia*^{ix} finden sich unter den Einträgen zu Jakob Twinger insgesamt 51 Handschriften zur deutschen Chronik, die zur Liste des Handschriften- bzw. grafischen Censuses einzelne Hinzufügungen bieten,^x ebenso wie die selektive Übersicht bei Gert Melville im Verfasserlexikon, die nur 22 Codices erwähnt.^{xi} Heike Johanna Mierau hat 2006 eine Auflistung von Papst-Kaiser-Chroniken des Spätmittelalters erstellt,^{xii} auf der sich ebenfalls weitere Überlieferungsträger der Twinger-Chronik finden.^{xiii}

Die Herausgeber der *Basler Chroniken*,^{xiv} 1872 in Leipzig bei Hirzel in geographischer und geistiger Nähe zu den *Chroniken der deutschen Städte* begonnen, interessierten sich offenkundig vor allem für die Geschichte ihrer Stadt; so stößt man in den Editionen auf der Suche nach ganz anderen Inhalten nur durch Zufall auf Codices, die Auszüge aus der Chronik Twingers enthalten, in der Forschung jedoch nicht (mehr) bekannt sind.^{xv} Ein weiterer Ort, an dem einem vergessene Handschriften begegnen, sind die zahlreichen alten Bibliothekskataloge, die seit Jahren der Digitalisierung harren. Gerade die französischen Kataloge sind teilweise sehr (ver)alt(et), und neue Bearbeiter identifizieren deutsche Texte mit geringerer Wahrscheinlichkeit. Auch hier sind Neufunde allein dem Zufall zu verdanken. Es ist bezeichnend für die Überlieferungssituation, dass mir in den letzten Tagen, in denen ich diesen Artikel samt Liste erstellt habe, einzelne neue Textzeugen untergekommen sind.^{xvi}

Ein weiteres Problem beim Anfertigen einer Liste stellen, abgesehen vom gerade festgestellten unzureichenden Informationsfluss, die Werke dar, die Twinger als Quelle nutzten und mehr oder weniger wörtlich abschrieben. Es stellt sich wie bei allen Werken

Zitation

Ina Serif: Der zerstreute Chronist. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Chronik Jakob Twingers von Königshofen, 5. Dezember 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/7063>, Stand: 5. Dezember 2015.



mit breiter Überlieferung und somit großer textlicher Varianz die Frage, ob eine Handschrift als Überlieferungsträger oder eher als Rezipient der twingerschen Chronik behandelt werden soll.^{xvii} Die Grenzen zwischen Kombinationen einzelner Texte und Kompilationen neuer Werke sind fließend, aber diese Problematik soll hier nur angedeutet und an anderer Stelle eingehender behandelt werden.^{xviii}

Hier soll nun eine Liste folgen, die die bereits bekannten Handschriften aus den oben erwähnten Auflistungen zusammenführt und durch meine bisherigen Funde ergänzt wird.^{xix} Die Liste beinhaltet bewusst nur die Signatur und den Aufbewahrungsort, da teilweise unterschiedliche Datierungs- oder Provenienzvermutungen für einzelne Handschriften existieren und ich hier keine Festlegung leisten will bzw. kann. Veraltete Signaturen, die teilweise bis in dieses Jahrtausend ungeprüft aus älterer Literatur übernommen werden und somit für zusätzliche Unübersichtlichkeit sorgen, wurden, wo bekannt, in Klammern hinzugefügt.

Das Kürzel^{xx} hinter der Handschrift verweist auf die jeweilige Liste, in der sie nachgewiesen ist und wo sich meist auch weiterführende Literatur findet. Taucht eine Handschrift in mehreren Listen auf, wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit dennoch nur ein Verweis angegeben – die Verweise sollen primär als erste Orientierung bei der Suche nach Informationen über die Handschrift dienen; bei allen anderen Handschriften habe ich jeweils einen Hinweis, nach Möglichkeit online zugänglich, ergänzt.

Die Liste ist in vielerlei Hinsicht unvollständig, und ich würde sie gerne als aktualisierbares Hilfsmittel^{xxi} verstehen, das anderen zur Verfügung steht und stetig ergänzt werden soll.

1. Augsburg, Staats- und Stadtbibl., 2° Cod. 169 (hc)
2. Bamberg, Staatsarchiv, Rep. A 245/I Nr. 67 (hc)
3. Basel, Universitätsbibl., Cod. A λ IV 14^{xxii}
4. Basel, Universitätsbibl., Cod. E I 1 (hc)
5. Basel, Universitätsbibl., Cod. E I 1h (hc)
6. Basel, Universitätsbibl., Cod. E I 4^{xxiii}
7. Basel, Universitätsbibl., Cod. E II 11 (hc)
8. Basel, Universitätsbibl., Cod. E VI 26 (hjm)
9. Basel, Universitätsbibl., Cod. H IV 27^{xxiv}
10. Berlin, Staatsbibl., mgf 769 (hc)

Zitation

Ina Serif: Der zerstreute Chronist. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Chronik Jakob Twingers von Königshofen, 5. Dezember 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/7063>, Stand: 5. Dezember 2015.



11. Berlin, Staatsbibl., mgf 839 (hc)
12. Berlin, Staatsbibl., mgq 1143 (hc)
13. Berlin, Staatsbibl., mgq 1534 (mm)
14. Bern, Burgerbibl., Cod. A 49 (hc)
15. Bern, Burgerbibl., Mss. H.h. I.41 (hc)
16. Bern, Burgerbibl., Mss. H.h. VII.81 (hc)
17. Bern, Burgerbibl., Mss. H.h. X 275^{xxv}
18. Bern, Burgerbibl., Mss. Mül. 211 [früher Mül. 318] (hc)
19. Besançon, Bibl. Municipale, Ms. Duvernoy 66^{xxvi}
20. Breslau/Wroclaw, Universitätsbibl., Akc 1948/195 [früher Görlitz, II B, no. 13] (hc)
21. Breslau/Wroclaw, Universitätsbibl., Cod. R 203 [früher 221] (hc)
22. Colmar, Stadtbibliothek, Ms. 517 (Kat.-Nr. 850)^{xxvii}
23. Colmar, Stadtbibliothek, Ms. 518 (Kat.-Nr. 849) [vermutlich Nr. 26 bei Hegel] (hc)
24. Colmar, Stadtbibliothek, Ms. 525 (Kat.-Nr. 810)^{xxviii}
25. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibl., Hs. 115 (hc)
26. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibl., Hs. 190 (hc)
27. Dresden, Landesbibl., Mscr. F 98 (hc)
28. Einsiedeln, Stiftsbibl., Cod. 428 (561) [im Katalog fälschlich 482]^{xxix}
29. Frankfurt a. M., Universitätsbibl., Ms. germ. qu. 23 (hc)
30. Frankfurt a. M., Universitätsbibl., Ms. germ. qu. 53 [früher M.S. II 20] (hc)
31. Freiburg i. Br., Stadtarchiv, B 1 Nr. 200 (hc)
32. Freiburg i. Br., Universitätsbibl., Hs. 471 (hc)
33. Gießen, Universitätsbibl., Hs. 178 (hc)
34. Gießen, Universitätsbibl., Hs. 179 (hc)
35. Gotha, Forschungsbibliothek, Cod. Chart. A 158 (hc)
36. Gotha, Forschungsbibliothek, Cod. Chart. A 160 (mm)
37. Heidelberg, Universitätsbibl., Cod. Sal. IX 28 (hc)
38. Heidelberg, Universitätsbibl., cpg 116 (hc)
39. Heidelberg, Universitätsbibl., cpg 140 (hc)
40. Heidelberg, Universitätsbibl., cpg 475 (hc)
41. Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Don. 513 (hc)
42. Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Don. 514 (kg)
43. Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Ett. 11 (hc)
44. Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Ett. 17^{xxx}
45. Karlsruhe, Landesbibl., Cod. St. Blasien 12 [Nr. 25 bei Hegel] (hc)
46. Köln, Hist. Archiv der Stadt, Best. 7030 22 [früher Msc. A II 1] (hc)
47. Köln, Hist. Archiv der Stadt, Best. 7030 330 [früher C. 39] (hc)
48. Köln, Hist. Archiv der Stadt, Best. 7030 331 (hc)
49. Luzern, Zentral- und Hochschulbibl., BB Ms. 7 fol. (hc)
50. München, Staatsbibl., cgm 330 (hc)
51. München, Staatsbibl., cgm 337 (hc)
52. München, Staatsbibl., cgm 522^{xxxi}
53. München, Staatsbibl., cgm 567 (hc)
54. München, Staatsbibl., cgm 568 (hc)
55. München, Staatsbibl., cgm 569 (hc)

Zitation

Ina Serif: Der zerstreute Chronist. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Chronik Jakob Twingers von Königshofen, 5. Dezember 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/7063>, Stand: 5. Dezember 2015.



56. München, Staatsbibl., cgm 3890 (hc)
57. München, Staatsbibl., cgm 7366 [früher 2° Inc. s.a. 767] (hc)
58. München, Universitätsbibl., 2° Cod. ms. 372 [Nr. 35 bei Hegel] (hc)
59. New Haven (CT), Yale Univ., Beinecke Rare Book and Manuscript Libr., Ms. 421 (hc)
60. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Hs. 8827 [Nr. 29 bei Hegel] (hc)
61. Paris, Bibl. nationale, Ms. allem. 77 [früher Supplément français 473]^{xxxii}
62. Paris, Bibl. nationale, Ms. allem. 82 (hc)
63. Paris, Bibl. nationale, Ms. allem. 83 (hc)
64. Paris, Bibl. nationale, Ms. allem. 99 (hc)
65. Paris, Bibl. nationale, Ms. allem. 150 (hc)
66. Paris, Bibl. nationale, Ms. allem. 273 (mm)
67. Salzburg, Universitätsbibl., Cod. M II 87 (hc)
68. St. Gallen, Kantonsbibl., VadSlg Ms. 352 (hc)
69. St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. 628 (vl)
70. St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. 629 (hc)
71. St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. 630 (hc)
72. St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. 631 (hc)
73. St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. 632 (hc)
74. St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. 806^{xxxiii}
75. Straßburg, Bischöfl. Seminar- und Diözesanbibl., Cod. 33 (hc)
76. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 653 [früher L als. 69] (hc)
77. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 720 [früher L als. 78, vermutlich Nr. 13 bei Hegel] (hc)
78. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 1273 (kg)
79. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 1543 [früher L als. 955, vermutlich Nr. 11 bei Hegel] (hc)
80. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 2935 [früher L germ. 727.2°] (hc)
81. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 3571 (vl)
82. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 3572 (hc)
83. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 3573 [früher Thomas Philipps, No. 603 (bei Hegel irrtümlich 605)] (hc)
84. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 3574 [früher Privatbesitz Antiquariat Ludwig Rosenthal, München, Nr. 1909/120, 304] (hc)
85. Straßburg, National- und Universitätsbibl., ms. 5457 (hc)
86. Straßburg, Seminarbibl., Cod. A. II. 11 [verbrannt] (hc)
87. Straßburg, Seminarbibl., Cod. A. II. 11b [verbrannt] (hc)
88. Straßburg, Seminarbibl., Cod. C. VI. 40 [verbrannt] (hc)
89. Straßburg, Stadtbibl., ohne Sign. (15) [vermutlich interim. no. 15, Nr. 6 bei Hegel] [verbrannt] (hc)
90. Straßburg, Stadtbibl., ohne Sign. (16) [verbrannt] (hc)
91. Straßburg, Stadtbibl., ohne Sign. (17) [verbrannt] (hc)
92. Straßburg, Stadtbibl., Cod. B 90 [verbrannt] (hc)
93. Straßburg, Stadtbibl., Cod. B 91 [verbrannt] (hc)
94. Straßburg, Stadtbibl., Cod. B 120 [verbrannt]^{xxxiv}
95. Straßburg, Stadtbibl., Ms. 622^{xxxv} (kg)

Zitation

Ina Serif: Der zerstreute Chronist. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Chronik Jakob Twingers von Königshofen, 5. Dezember 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/7063>, Stand: 5. Dezember 2015.



96. Straßburg, Stadtbibl., Ms. 627 (kg)
97. Straßburg, Stadtbibl., Ms. 742 (kg)
98. Straßburg, Stadtbibl., Ms. 743 (kg)
99. Straßburg, Stadtbibl., Ms. 744 (kg)
100. Stuttgart, Landesbibl., Cod. Don. 506 (hc)
101. Stuttgart, Landesbibl., Cod. HB V 21 (mm)
102. Stuttgart, Landesbibl., Cod. HB V 22 (hc)
103. Stuttgart, Landesbibl., Cod. HB V 70 (hc)
104. Trier, Stadtbibl., Hs. 1289/561 8° (hc)
105. Washington (D.C.), National Gallery of Art, The Woodner Collection, Inv. Nr. 2006.11.15 (hc)
106. Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Cod. W 288 [früher Böhm 593] (kg)
107. Wien, Österr. Nationalbibl., Cod. 2808 [früher Rec. 2119] (hc)
108. Wien, Österr. Nationalbibl., Cod. 3411 [früher Hist. prof. 485] (hc)
109. Wien, Schottenkloster, Cod. 263 (205) [früher 53.C.2]^{xxxvi}
110. Wiesbaden, Hauptstaatsarchiv, Abt. 3004 Nr. B 12 (hc)
111. Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., Cod. 230 Extravagantes (hc)
112. Wolfenbüttel, Herzog August Bib., Cod. 16.17 Aug. 4^{xxxvii}
113. Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., Cod. 45.7 Aug. 2° (hc)
114. Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., Cod. 83.15 Aug. 2° (hc)
115. Würzburg, Universitätsbibl., M. ch. F. 82 (mm)
116. Zürich, Zentralbibl., Cod. A 122 (hc)
117. Zürich, Zentralbibl., Cod. C 38^{xxxviii}
118. Privatbesitz Kunsthandlung Les Enluminures, Chicago/Paris, Nr. 338 (hc)
119. Privatbesitz Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Cod. Zb 20 (hc)
120. Privatbesitz Philipp Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Cod. Zb 21 (hc)
121. unbekannt, Dürnstein [versch.] (kg)
122. unbekannt, Türckheim [1926 versteigert] (kg)

- ⁱ Im Vorwort der Chronik schreibt Twinger: „Man vindet geschriben in latine vil kroniken, das sind bücher von der zit, die do sagent von keysern, bebesten, künigen und von andern fürsten und herren, wie ir leben si gewesen, und von etlichen nenhaftigen dingen die von in oder bi iren ziten geschehen sint. aber zü dütsche ist lützel sollicher bücher geschriben, wie doch das die klügen legen also gerne lesent von semelichen dingen also gelerte pfaffen. ouch hant die menschen me lustes zü lesende von nuwen dingen denne von alten, und ist doch von den striten, reysen und andern nenhaftigen dingen die bi nuwen ziten sint geschehen aller minnest geschriben.“ In: Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg, Bd. 1, hg. von Carl HEGEL, Leipzig 1870 (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, 8), S. 230. Online unter <https://books.google.de/books?id=UWAbAAAAMAAJ&hl=de&pg=PR2#v=onepage&q&f=false>.
- ⁱⁱ Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg, Bd. 1, S. 199f. Online unter <https://books.google.de/books?id=UWAbAAAAMAAJ&hl=de&pg=PA200-IA1#v=onepage&q&f=false>.
- ⁱⁱⁱ Diesen Schluss zieht auch Jürgen Wolf in seiner Arbeit über die „Sächsische Weltchronik“: „Vielfach erkennt der moderne S[ächsische]W[eltchronik]-Bearbeiter derartige 'Endprodukte' erst auf den zweiten oder dritten Blick als SW – wohl ein Grund, warum viele der im folgenden Katalog beschriebenen SW-Bearbeitungen von der SW-Forschung bisher vernachlässigt bzw. übersehen wurden.“ WOLF, Jürgen: Die sächsische Weltchronik im Spiegel ihrer Handschriften. Überlieferung, Textentwicklung, Rezeption (Münstersche Mittelalter-Schriften, 75), München 1997, S. 8.
- ^{iv} <http://archiv.twoday.net/stories/1022480032/>.
- ^v <http://www.handschriftencensus.de/werke/1906>.
- ^{vi} WARKEN, Norbert: Mittelalterliche Geschichtsschreibung in Straßburg. Studien zu ihrer Funktion und Rezeption bis zur frühen Neuzeit, Diss. Saarbrücken 1995, S. 319.
- ^{vii} <http://archiv.twoday.net/search?q=twinger>; hinzu kommen zwei Drucke, Straßburg, Stadtbibl., Ms. 69 und Ms. 70; Straßburg, Universitätsbibl., ms. 1273 will Graf nicht als Überlieferungszeugen werten: <http://archiv.twoday.net/stories/233328062/>.
- ^{viii} BÖHM, Konstantin: Die Handschriften des kaiserlichen und königlichen Haus Hof- und Staats-Archivs, Wien 1873, S. 185. Online unter <https://books.google.de/books?id=QfvUAAAAQAAJ&hl=de&pg=PA185#v=onepage&q&f=false>. Ich vermute, dass auch dieser Fund eher zufällig gemacht wurde, ist doch für die Handschriften des HHStA der Katalog von Böhm von 1873 das vollständigste Nachschlagewerk und die Handschrift W 288 noch nicht in der Online-Datenbank verzeichnet. Das Archiv erklärte hierzu, die Datenbank befinde sich im Aufbau; auch könne wegen knapper personeller Ressourcen eine Neuverzeichnung der Handschriften nach modernen Kriterien in absehbarer Zeit wohl nicht stattfinden.
- ^{ix} <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/?alles:twinger>.
- ^x Allerdings mit veralteten Signaturen bei den Handschriften der Stadtbibliothek Straßburg. Vgl. Anm. xxxv.
- ^{xi} MELVILLE, Gert: Twinger, Jakob, von Königshofen. II. Die Chroniken. 2. 'Cronicen' (dt.), in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 9, 2. völlig neu bearb. Aufl., Berlin u.a. 1995, Sp. 1183-1186, hier Sp. 1183f.
- ^{xii} <http://www.mgh.de/arbeitsmittel/chroniken/hssliste.pdf>.
- ^{xiii} Der Mehrwert der Liste verringert sich indes ein wenig, da teilweise veraltete bzw. fehlerhafte Signaturen verwendet wurden (Berlin, Gotha, Köln), die zum Teil nur in mühsamer Detektivarbeit zugeordnet werden können.
- ^{xiv} Basler Chroniken, hrsg. v. der Historischen Gesellschaft in Basel, 8 Bde., Leipzig 1872-1915, Basel 1915-1945. Online unter https://de.wikisource.org/wiki/Basler_Chroniken.
- ^{xv} Z.B. Basel, Universitätsbibliothek, Cod. E I 4 (15. Jh., lat. Auszug), Cod. H IV 27 (16. Jh., vereinzelte Auszüge) und Cod. A 1 IV 14 (16. Jh., Druck der Chronik Petermann Etterlins mit Auszügen aus Kapitel 1, notiert auf den Rändern).
- ^{xvi} Auch zahlreiche Drucke lassen sich dort noch vermuten. Vgl. stellvertretend Straßburg, Stadtbibl., ALS A 48461, ALS A 53757, ALS A 53758 und ALS A 62327: http://www.mediatheques.strasbourg.eu/clientBookline/service/reference.asp?INSTANCE=EXPLOITATION&OUTPUT=PORTAL&DOCID=2/197866&DOCBASE=VUBIS_SIGMA.
- ^{xvii} Vgl. stellvertretend den Dresdner Codex Dresd. H. 206 (<http://www.manuscripta-mediaevalia.de/dokumente/html/obj31603919>), eine aus Nürnberg stammende Sammelhandschrift, oder St. Gallen, Stiftsbibl., No. 628, die POTTHAST, August: Twinger, Jacob, von Königshofen, in: Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500, Bd. 1, Berlin 1862, S. 555f., hier 555 (online unter http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10597291_00573.html?zoom=0.8000000000000003) als Twinger-Abschrift aufführt, während die Handschrift heute unter dem Namen „St. Galler Weltchronik“ als eigenständiges Werk, das Twinger als Quelle nutzte, behandelt wird; vgl. die entsprechenden Artikel im Verfasserlexikon, im Handschriftencensus, in der Encyclopedia of the Medieval Chronicle u.a.
- ^{xviii} Vgl. hierzu auch OLBERG-HAVERKATE, Gabriele von: Offene Formen? Funktionen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Textallianzen im Zusammenhang der Weltchroniküberlieferung, in: Textallianzen am Schnittpunkt der germanistischen Disziplinen (Textanalyse in Universität und Schule, 14), hg. von Alexander SCHWARZ und Laure ABPLANALP LUSCHER, Bern u.a. 2001, S. 273-289. Nur eine Bemerkung: Bei der Betrachtung der Überlieferungssituation der twingerschen Chronik lässt sich in der Literatur die Tendenz feststellen, Bearbeitungen,

denen ein Auftraggeber oder ein Entstehungsumfeld, vor allem aber ein eindeutiger Schreiber zugeordnet werden kann, als neue Werke zu klassifizieren – die Nachwirkungen der Textkritik sind immer noch zu spüren.

^{xix} Neuzeitliche Handschriften wurden ebenfalls berücksichtigt.

^{xx} Handschriftencensus: hc, Manuscripta Mediaevalia: mm, Verfasserlexikon: vl, Klaus Graf: kg, Heike Johanna Mierau: hjm.

^{xxi} Die Autorin und die Blogbetreiber freuen sich über Hinweise auf weitere Textzeugen bzw. Korrekturen i.H. auf Signatur und Aufbewahrungsort bestehender in den Kommentaren und werden diesen Beitrag regelmäßig aktualisieren sowie die Ergänzungen/Korrekturen über eine Änderungshistorie nachvollziehbar und sichtbar machen.

^{xxii} BERNOULLI, August (Bearb.): Basler Chroniken V, S. 457-460. Online unter <https://archive.org/details/baslerchroniken05basegoog>.

^{xxiii} Ebd., S. 4, 42-44. Online unter <https://archive.org/details/baslerchroniken05basegoog>.

^{xxiv} Ebd., S. 442-456 [dort noch ohne Signatur]. Online unter <https://archive.org/details/baslerchroniken05basegoog>.

^{xxv} PERRIN, Aimée: Verzeichnis der handschriftlichen Kopien von Konrad Justingers Berner Chronik, in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 12 (1950), S. 204-229, hier S. 226f. Online unter <http://retro.seals.ch/digbib/view2?pid=zgh-001:1950:12::232>.

^{xxvi} <http://memoirevive.besancon.fr/ark:/48565/a011322745104CocAXV>.

^{xxvii} SCHMITT, Pierre: Manuscrits de la Bibliothèque de Colmar (Catalogue Général des Manuscrits des Bibliothèques Publiques de France 56), Paris 1969, S. 252.

^{xxviii} Ebd., S. 247. Die Handschrift konnte noch nicht eingesehen werden; das Incipit aus der Katalogeschreibung „Auszug aus der Elsässischen Chronica so zue Strassburg geschrieben worden“ lässt einen weiteren Überlieferungszeugen vermuten, muss jedoch noch überprüft werden.

^{xxix} MEIER, Gabriel: Catalogus codicum manu scriptorum qui in bibliotheca monasterii Einsidlensis O.S.B. servantur, S. 364f. Online unter https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8e/Catalogus_codicum_manu_scriptorum_qui_in_bibliotheca_monasterii_Einsidlensis.pdf.

^{xxx} PREISENDANZ, Karl (Bearb.): Die Handschriften des Klosters Ettenheim-Münster (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, 9), Wiesbaden 1973, S. 13. Online unter <http://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/content/pageview/3626>.

^{xxxi} Vgl. Warken (wie Anm. vi), S. 319, und SCHNEIDER, Karin: Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München: Cgm 501-690. Wiesbaden 1978, S. 54-56. Online unter http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/katalogseiten/HSK0045_a054_jpg.htm.

^{xxxii} <http://archivesetmanuscrits.bnf.fr/ead.html?id=FRBNFEAD000025831>.

^{xxxiii} SCHERRER, Gustav: Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, Halle 1875, S. 269. Online unter <http://www.stibi.ch/handschriften/pdfs/Seite-269.pdf>.

^{xxxiv} WITTER, Johann Jacob: Catalogus codicum manuscriptorum, in bibliotheca sacri ordinis Hierosolymitani Argentoriat asservatorum, Straßburg 1746, S. 17. Online unter http://webserver.erwin-rauner.de/crophius/witter_images_plus.asp?suchdatei=0020.gif.

^{xxxv} Auf www.manuscripta-mediaevalia.de finden sich fünf Nachweise für Twinger in der Stadtbibliothek Straßburg; ich gehe davon aus, dass die dortigen Signaturen – M. 251, 251a, 252, 270, 520 – veraltet und den Nummern 96-100 zuzuordnen sind: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/?alles=twinger%20alles:strassburg%20alles:stadtbibliothek>.

^{xxxvi} VOLLMER, Hans: Ober- und mitteldeutsche Historienbibeln (Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters, 1, 1), Berlin 1912, S. 125-131. Online unter <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/Vollmer1912/0143?sid=1c745250dbc1de379a9f914f4b3dfe84>.

^{xxxvii} Vgl. Anm. vi.

^{xxxviii} MOHLBERG, Leo Cunibert: Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich, 1. Mittelalterliche Handschriften, Zürich 1952, S. 25, 352. Online unter http://www.zb.uzh.ch/Medien/spezialsammlungen/handschriften/nachlaesse/mittel_hand_zusammengefuehrt_klein.pdf.